IX.

Botanische Bemerkungen. Von dem Herausgeber.

1. Veronica integrifolia und V. alpina sind sehr nahe mit einander verwandt, und vielleicht nicht specie verschieden. Wenn die Saamen der erstern Pflanze, die ich ausgesäet habe, aufgehen, so wird die Entscheidung nicht schwer seyn.

2. Veronica urticaefolia Jacq. muß in den spec. plantarum ausgestrichen werden. Es ist die wahre V. Latifolia Linn.

3. Valeriana tripteris hat 2 merkwürdige Varietäten; die eine hat weiße große Blumen, sehr kurze Griffel und hervorragende Staubbeutel; bey der andern Spielart ist die Blume röther und kleiner, die Griffel ragen hervor, und die Staubgefäße sind sehr kurz. Von bey-

den Varietäten giebt es Pflanzen, die einfache Stengelblätter haben.

4. Valeriana montana liefert die nemlichen zwey Spielarten, welche ich eben von V. tripteris angegeben habe.

5. Bey Gelegenheit der Anzeige der ersten Centurie von meinen Plantis rarioribus in dem ersten Bande des Schraderischen Journals wird S. 489 bey meinem Cynosurus ovatus bemerkt, daß Herr von Wulfen diese Pflanze in den Miscell. austr. Vol. 1. S. 73. für eine Varietät von Cynosurus sphaerocephalus angegeben habe. Das nemliche behauptet der Recensent dieses Herbariums in der Salzb. Medic. Chir. Zeitung, so wie auch Hr. Prof. Hoffmann in seiner Teutschlands Flora. Möchten doch diese Kunstrichter beyde Pflanzen mit einander vergleichen, und sich dann den genauen Wulfen, und die Erklärung, daß es Varietäten wären, hinzudenken, so würden sie auf andere Gedanken kommen. Gestehen Sie es nur, sie haben die Wulfenische Beschreibung gar nicht gelesen.

Dieser vortrefliche Mann beschreibt an dem angeführten Orte den wahren Cynosurum sphaerocephalum, den er auf der Kühenezeralpe fand, wo ich ihn auch gesammelt habe, sehr genau, nur hatte er die Spielart mit blauen Aerchen vor sich, wie sie auf dieser Alpe wächst, und die schon der erste Entdecker Arduin (Siehe dessen Species) mit der Bemerkung: „variat spicis amethystecis" angegeben hat. Dieses Gras ist aber sehr von dem Cynosurum ovatum verschieden; Wulfen hat ihn in seinen Manuscripten C. capitatus genannt.

6. Phalaris alpina fehlte bisher in den Floren von Teutschland und in den Willdenowischen spec. plantarum. Freund Flörke fand sie auf den Alpen im Zillerthale, und ich habe sie auf den Gebirgen von Oberkärnthen gesammelt. Man findet sie in der 4ten Centurie meiner seltenen Pflanzen, und Herr Wildenow hat sie sehr gut beschrieben. *)

*) Neue Schriften der G. Naturf. Freunde in Berlin, 3ter Band, S. 417.

7. Aus der Festuca decumbens L. macht Herr Mönch **) eine melica decumbens. In den Speciebus plantarum ***) befindet sich aber schon eine andere Pflanze dieses Namens.

8. In der ebengenannten 4ten Centurie befindet sich auch die Festuca varia Henk. Hr. Willdenow vereinigt sie mit Festuca pumila Villars, aber H. Host trennt beyde, und liefert in seinen Gram. austr. Abbildungen davon.

9. Plantago arenaria ist eine neue Species, welche Hr. Gr. v. Waldstein in Ungarn entdeckt hat. Ich habe sie ebenfalls in der 4ten Centurie geliefert, und bey Regensburg gesammelt. Da der Entdecker versichert, daß die Plantago Phyllium aus Sachsen und Preußen eben diese Art sey, so ist die wahre Plantago Phyllium L. wahrscheinlich nicht in Teutschland zu Hause. — Die Charaktere der Plant. arenaria sind folgende: Herbacea,

**) Methodus p. 173.

***) Tom. 1. p. 382.

piloso — cana, caule erecto ramoso, foliis subintegerrimis, capitulis foliatis. Plant. rar. Hung T. LX.

10. Primula acaulis wächst so häufig in Krain, wie bey uns die P. elatior und officinalis. Sie ist so gut eine eigene Art, als die ebengenannten Species.

11. Soldanella alpina und Sold. Clusii sind im Habitus merklich verschieden; ob sie auch in wesentlichen Theilen abweichen, muß erst noch entschieden werden. Die erstere Pflanze ist viel kleiner, fast immer nur einblüthig, und hat eine weißlichte Blume, die nur an der Basis etwas blau erscheint. Sie wächst auf den Alpen in Mitterkärnthen und Krain, wo ich die Sold. Clusii (Soldanella alpina Cent. 1.) nicht gefunden habe.

12. Phyteuma persicifolium ist eine in der 4. Centurie befindliche neue Art, die folgenden Charakter hat: Foliis oblongis glabris simpliciter crenatis; inferioribus petiolatis; superioribus sensim minoribus sessilibus, spica oblonga dilute cœrulea,

stylis hirsutis, stigmate bifido. Sie wächst häufig auf einer Wiese bey Heiligenblut.

13. Rhamnus insectorius ist wahrscheinlich keine teutsche Pflanze. Was Wulfen unter diesem Namen beschrieben hat, ist Rhamnus saxatilis, der deßwegen in den Floren von Teutschland aufgenommen werden muß.

14. Astrantia Epipactis gehört auch in die teutsche Flora. Sie ist auf dem Loibl gemein, und hat Exemplare mit 10 und 12 Blumen.

15. Astrantia carniolica scheint von A. minor nicht verschieden zu seyn.

16. Laserpitium peucedanoides hat in Rücksicht der Blätter allerdings die größte Aehnlichkeit mit Laserpitium Siler, aber in Rücksicht des Uebrigen sind beyde Pflanzen sehr verschieden.

17. Seseli montanum und Seseli glaucum sind sehr nahe mit einander verwandt. Ich

habe die auf dem Loibl gesammelte Pflanze mit Wulfen für S. montanum ausgegeben, obwohl sie dem S. glaucum eben so ähnlich sieht. Wer eine grössere Bibliothek, als ich, besitzt, wird darüber leicht entscheiden können. — Eine von beyden gehört in die teutsche Flora.

18. Silene alpestris und S. 4 fida sind nur eine Species.

19. Cerastium alpinum meiner 4ten Centurie bedarf noch nähere Bestimmung, da ich die Kapseln nicht gesehen habe.

20. Euphorbia pilosa Scopolii soll nach einigen Botanikern nicht die Linneische Pflanze dieses Namens seyn; weßwegen auch Jacquin sie mit dem Namen E. carniolica belegte. Diejenige Euphorbia, welche ich bey Klagenfurt in der Sattnitz gesammelt habe, (Siehe die 4. Centurie) paßt so genau auf die Linneische Beschreibung von E. pilosa, als wenn sie nach jenen Pflanzen gemacht wäre.

21. Potentilla salisburgensis wächst nicht sparsam an den Leiterbergen in Oberkärn-

then. Sie ist mit P. aurea viel näher verwandt, als mit P. verna, und ist ganz gewiß eine eigene Species. Dieß Alles gilt auch von P. Brauniana (P. frigida Vill.), wovon ich hoffentlich einmahl die Figuren vorlegen werde.

22. Scrophularia auriculata Scopolii ist nicht die Linneische Pflanze dieses Namens, sagt Hr. Willdenow in spec. pl. T. 3. 271. Ich habe deßwegen jene Pflanze, die häufig Krainerischer Seits auf dem Loibl wächst, unter dem Namen S. Scopolii ausgegeben. Die Charaktere sind: Foliis cordatis serratis; serraturis dentatis, subtus villosis; inferia appendiculata, caule tetragono villoso, racemis terminalibus, pedunculis alternis ramosis.

23. Digitalis ambigua, welche häufig auf dem Loibl wächst, unterscheidet sich von den hiesigen Pflanzen durch folia utrinque glaberrima; An alia species?

24. Draba ciliata Scopolii und Draba fladnizensis Wulfen, vereinigt Hr. Willdenow *)

*) Spec. plant. Tom. 3. p. 428.

unter der Benennung Draba androsacea. Ich zweifle indessen, ob die beyden Pflanzen einerley Art sind. Die Figuren davon habe ich zwar jetzt nicht vor mir, aber sie sind meinem Gedächtniß lebhaft eingeprägt, und scheinen mehrere Verschiedenheiten zu haben. Die Blätter der Draba ciliata sind grösser, steifer und gezähnter. und die Blumenblätter an der Draba fladnizensis sind sehr klein und ausgerundet (petula retusa, glaube ich, sagt Wulfen), wovon Hr. Willdenow nichts bemerkte. Wulfen würde auch ohne Zweifel die Uebereinkunft beyder Pflanzen längst bemerkt haben, da die Flora des Scopoli sein tägliches Handbuch ist.

25. Iberis rotundifolia hat überall auf den Alpen röthlichte Blumen, aber die in der 4ten Centurie befindliche, auf der Selenitza gesammelten Exemplare, haben alle ganz weiße Blumen. Sind sie dennoch beyde einerley?

26. Cheiranthus erysimoides Jacq flor. aust. T. 74. ist von den Pflanzen der teutschen Floristen verschieden. Die Kärn-

theriſchen Botaniker erklären jene Figur für Ch. alpinus. Sie ſcheinen aber eben ſo ſehr als ich, zu fehlen, da ich ſie für Ch. helveticus ausgab.

27. Erysimum hieracifolium Jacq. aust. T. 73. iſt Erysimum odoratum Ehrh.

28. Erysimum strictum der Wetterauer Flora iſt E. hieracifolium Linn.

29. Cardamine bellidifolia Wulf. (alpina Willd.) iſt von der C. resedaefolia ganz gewiß verſchieden.

30. Trifolium noricum Wulf. iſt eine planta pubescens, spicis globosis villosis nutantibus ochroleucis, caule decumbente foliolis ovatis integerrimis, dentibus calycinis coloratis.

31. Apargia dubia kömt auch in den Kärnthneriſchen Gebirgen vor. Sie hat einen Scapum hirtum uniflorum, foliis lanceolatis dentatis pilosis, und kommt mit A. alpina und hastilis ſicher überein.

32. Die Gattung Carduus hat eine sonderbare Eigenschaft, wovon ich das, was mir bekannt wurde, anführen will. Nemlich: diejenigen Arten, welche mit ganzen Blättern versehen sind, haben das Vermögen, so zu variiren, daß sie in eingeschnittene Blätter übergehen. So giebt uns die Serratula tinctoria ein schönes Beyspiel von zwey Abarten mit ganzen und mit zerschnittenen Blättern, die Niemand für verschiedene Arten ausgiebt. Es sind demnach Carduus Helenioides und C. Heterophyllus nur eine einzige Species. Carduus defloratus L. und C. medius Gouans nur eine einzige Species. Eben so variirt C. rivularis Jacq. Die Abbildung in der Flora austr. 91 hat folia lacinitata; die Exemplare, welche ich in der 3ten Centurie geliefert habe, sind meistens mit foliis integris versehen. Ob dieses Abändern von dem Loco natali in Rücksicht des feuchten und trocknen abhängt, scheint mir sehr wahrscheinlich zu seyn. Es erfordert noch mehrere Beobachtungen.

33. Carduus Centauroides Hopp. scheint mir eine neue Pflanze zu seyn, die bis-

her den Kärnthnerischen Botanikern entgangen ist, ohngeachtet sie im Bodenthale häufig wächst. Ihre Kennzeichen sind: Foliis radicalibus pinnatis, margine spinoso-dentatis, lacinius inaequaliter incisis, caulinis pinnatifidis decurrentibus, caule superne lanato calycinis squamis linearibus squarrasis inermibus.

34. Die Serratula alpina scheint 2 Abarten zu haben, mit foliis latioribus und angustioribus. Ich habe nur einige Exemplare von den letztern gesehen, die von der Hallerischen Figur abweichen.

35. Cineraria ist eine Gattung, die noch einer genauern Untersuchung bedarf; einige zusammengeworfene Species müssen, meiner Meinung nach, getrennt, andre müssen vereinigt werden. Zu den ersten gehört meine Cineraria aurantiaca: foliis radicalibus ovatis petiolatis subdentatis: caulinis linearibus integerrimis, caule pauciflore. Andrer Seits können Cineraria cordifolia, und C. aurita nicht 2 Species ausmachen; auch der Senecio alpinus ist viel näher mit der letztern

Pflanze verwandt, als man gewöhnlich glaubt.

36. Senecio alpinus Helenitis. Roth. ist Cineraria palustris Linn.

37. Senecio nemorensis Roth. Fl. germ. T. II. p. 11. p. 344. Variet. foliis imis pinnatiscidis, superioribus lingulatis ist Cineraria palustris: Varietas secunda eodem loco, foliis omnibus petiolatis glabris, ist Jacobaea ovata der Wetterauer Flora.

38. Senecio Doria der teutschen Floristen ist Senecio sarracenicus Linn.

39. Senecio sarracenicus der teutschen Floristen ist Jacobaea ovata der Wetterauer Flora.

40. Salix Rothii Schkuhr. ist eine bloße Varietät von S. triandra.

41. Salix Timmii Schk. ist eine Varietät, von S. aurita Auctorum flor. germanicorum.

42. Salix myrsinites Schkuhr. ist S. phylicifolia Linn.

43. Salix myrsinites Hoffm. et Wulfenii ist nicht die wahre Linneische Pflanze dieses Namens.

44. Salix depressa der Wetterauer Flora ist Salix incubacea Linn.

45. Salix rosmarinifolia Wulf. scheint von dessen S. angustifolia, (depressa Hoffm.) nicht verschieden zu seyn. Mit der S. rosmarinifolia in den Lustgebüschen kommt sie nicht überein.

46. Salix fusca Jacq. Reineri und anderer Kärnthnerischen Botanisten scheint die wahre Salix myrsinites Linn. zu seyn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1803

Band/Volume: 1803

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: IX. Botanische Bemerkungen. Von dem Herausgeber. 237-250